

## **I WANT TO SEE HOW YOU SEE JULIA STOSCHEK COLLECTION**

**16. APRIL – 25. JULI 2010**

GROSSE DEICHTORHALLE

Weltweit erstmalig wird die JULIA STOSCHEK COLLECTION umfangreich außerhalb des privaten Sammlungsraumes in Düsseldorf in einem musealen Kontext vorgestellt. Auf über 2.000 qm werden ab dem 16. April 2010 65 Werke von 54 Künstlern in den Deichtorhallen aus dieser jungen Privatsammlung präsentiert.

In der Ausstellung liegt der Schwerpunkt auf Film- und Videoarbeiten der letzten 40 Jahre wie in der gesamten Sammlung von Julia Stoschek. Klassiker der Video-Kunst wie Marina Abramovičs „Art must be beautiful,/Artist must be beautiful“ von 1975/76, Vito Acconcis „Openings“ (1970) und Chris Burdens „Shoot“ (1971) stehen jungen Arbeiten gegenüber und geben Gelegenheit, die historischen Bezüge in der noch jungen Gattung der Videokunst nachzuvollziehen. Der Großteil der Werke stammt aber aus den 2000er Jahren. Von eher lyrischen Arbeiten wie Heike Baranowskys „Mondfahrt“ über aufwendig animierte Filme wie Björks „Wanderlust“ in 3D oder Nathalie Djurbergs Knetanimationsfilm „It's the Mother“ bis zu großartigen Rauminstallation von Isaac Julien, Robert Boyd, Monica Bonvicini oder Anthony McCall.

Begleitend werden Skulpturen (z.B. von Nandipha Mntambo, Franz West), fotografische Arbeiten (z.B. von Thomas Demand, Taryn Simon, Thomas Ruff) und Installationen (z.B. von Jeppe Hein) gezeigt. Der Titel der Ausstellung „I Want To See How You See“ geht auf eine gleichnamige Arbeit von Pipilotti Rist (2003) zurück.

Vielen Arbeiten ist gemein, dass sie den Produktionsprozess reflektieren oder die durch eine (Film- oder Foto-) Kamera inszenierte Wirklichkeit hinterfragen. Auch die Auseinandersetzung mit dem massenmedial vermittelten Frauenbild ist ein häufig auftauchendes Thema.

Die Ausstellung knüpft an die Tradition der Deichtorhallen an, große Sammlungen zu präsentieren. In diesem Fall handelt es sich um eine der bedeutendsten Sammlungen medial geprägter Kunst in Deutschland, was sicher mit dem Alter der Sammlerin (\*1975) in Zusammenhang steht. Gleichzeitig knüpft die Schau an die Ausstellung der Mediale von 1993 an, in der erstmals medienorientierte Kunst in den Deichtorhallen breit gefächert zeigt wurde.

## **JULIA STOSCHEK COLLECTION**

Die Julia Stoschek Collection ist eine private Sammlung zeitgenössischer Kunst mit dem Schwerpunkt Medien und Videokunst, Installation und Fotografie.

Julia Stoschek ist 1975 geboren und Gesellschafterin der Brose-Unternehmensgruppe, eines Automobilzulieferers. Sie studierte Betriebswirtschaft und hat sich seit Ende ihres Studiums 2001 ganz der Kunst verschrieben. Seit 2004 gehört sie dem Direktoren- Board der KW-Institute for Contemporary Art, Berlin an. 2007 wurde sie in das Trustee Committee on Media and Performance Art am MoMA- Museum of Modern Art als stimmberechtigtes Mitglied der Ankaufskommission aufgenommen.

**I WANT TO SEE HOW YOU SEE  
JULIA STOSCHEK COLLECTION  
16. APRIL – 25. JULI 2010  
GROSSE DEICHTORHALLE**

## **KÜNSTLER**

Marina Abramović	Jen DeNike	Carsten Nicolai
Vito Acconci	Nathalie Djurberg	Tony Oursler
Pep Agut	Claus Föttinger	Paul Pfeiffer
Peggy Ahwesh	Douglas Gordon	Rob Pruitt
Doug Aitken	Cao Guimarães	Pipilotti Rist
Eleanor Antin	Andreas Gursky	Aura Rosenberg
Heike Baranowsky	Jeppe Hein	Martha Rosler
Lynda Benglis	Christian Jankowski	Mika Rottenberg
Walead Beshty	Isaac Julien	Thomas Ruff
Björk (Encyclopedia Pictura)	Terence Koh	Christoph Schlingensief
Monica Bonvicini	Klara Liden	Carolee Schneemann
Robert Boyd	Gordon Matta-Clark	Taryn Simon
Chris Burden	Anthony McCall	Wolfgang Tillmans
Jeff Burton	Adam McEwen	Steina Vasulka
Matt Calderwood	Alex McQuilkin	Clemens von Wedemeyer
Paul Chan	Nandipha Mntambo	Franz West
Patty Chang	Lutz Mommartz	Hannah Wilke
Thomas Demand	Bruce Nauman	Aaron Young

## **KATALOG**

Das Buch „Julia Stoschek Collection – I Want To See How You See“ erscheint in der Snoeck Verlagsgesellschaft mbH, Hg. Dirk Luckow, mit Texten von Beate Söntgen, Dörte Zbikowski sowie einem Gespräch zwischen Dirk Luckow und Julia Stoschek, und 54 Texten zu den ausgestellten Werken mit farbigen Abbildungen. Format 17,5 x 24,5 cm, 148 Seiten, Hardcover, Surbalin bezogen mit PVC-Umschlag, ISBN 978-3-940953-51-3, Preis: 24,80 EUR

## **PRESSEKONFERENZ**

Donnerstag, 15. April 2010, 11 Uhr

in Anwesenheit von Julia Stoschek, dem britischen Künstler Isaac Julien und mit Dirk Luckow, Intendant der Deichtorhallen

(am selben Tag um 10 Uhr findet die Pressekonferenz zur Ausstellung “Michael Schirner BYE BYE” statt)

## **PRESSEMATERIAL**

Pressefotos und Texte finden Sie zum Download unter „Presse“ auf [www.deichtorhallen.de](http://www.deichtorhallen.de)

## **ÖFFNUNGSZEITEN**

geänderte Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 14 - 21 Uhr und Fr, Sa, So 11 - 18 Uhr

## JULIA STOSCHEK COLLECTION

Die Julia Stoschek Collection ist eine private Sammlung zeitgenössischer Kunst mit dem Schwerpunkt Medien und Videokunst, Installation und Fotografie. In der ca. 400 Arbeiten umfassende Sammlung sind Arbeiten u.a. von Bruce Naumann und Marina Abramović über Doug Aitken, Paul Pfeiffer bis hin zu Monica Bonvicini, Mika Rottenberg, Heike Baranowsky, Isaac Julien.

Julia Stoschek ist 1975 geboren und Gesellschafterin der Brose-Unternehmensgruppe, eines Automobilzulieferers. Sie studierte Betriebswirtschaft und hat sich seit Ende ihres Studiums 2001 ganz der Kunst verschrieben. Seit 2004 gehört sie dem Direktoren- Board der KW-Institute for Contemporary Art, Berlin an. 2007 wurde sie in das Trustee Committee on Media and Performance Art am MoMA- Museum of Modern Art als stimmberechtigtes Mitglied der Ankaufskommission aufgenommen.

Ihre Heimat fand die Sammlung in den ehemaligen Produktionsstätten der Rahmenfabrik Conzen. Das Gebäude, das 2007 Jahr 100jähriges Jubiläum feierte, wurde hierfür vom Architekturbüro Kuhn Malvezzi durch alle Geschosse hindurch auf die besonderen Anforderungen der Sammlung hin konzipiert. Zur öffentlichen Präsentation stehen der Julia Stoschek Collection im Domizil zwei Ausstellungsgeschosse zur Verfügung.

Für die Eröffnungsausstellung mit dem Titel „**Destroy, she said**“ hat Julia Stoschek ca. 40 internationale künstlerische Positionen zusammengestellt, die sich vornehmlich mit den Themen Konstruktion/Dekonstruktion, Innenraum/ Aussenraum beschäftigen.

Das Hauptthema der zweiten Präsentation „**Number Two: Fragile**“ ist der Aspekt der Körperlichkeit in Video, Installation und Fotokunst, mit der vor allem Künstler der Body-Art und Performance Kunst seit den 60/70er Jahren experimentieren. Selbstinszenierung, Schmerz, Transformation, Körperhaftigkeit im Sinne einer Plastizität, die als reale, äußere Form erfahrbar wird, aber auch Zerbrechlichkeit im buchstäblichen Sinne sind wesentliche Schwerpunkte, die in der Auswahl der 54 Arbeiten beleuchtet werden sollen. Die insgesamt 30 Künstler können dabei innerhalb der Ausstellung auch als Einzelpositionen wahrgenommen werden, da zumeist mehrere Arbeiten eines Künstlers vorgestellt werden.

Die am 17.10.09 eröffnende Ausstellung mit dem Titel **100 Years (version #1, Düsseldorf)**, eine in erstmaliger Kooperation mit dem P.S.1 Contemporary Art Center, New York und der internationalen Performance-Biennale Performa 09, New York entstandene Ausstellung dokumentiert dabei die letzten einhundert Jahre Performance-Geschichte. Die Ausstellung, die neben Düsseldorf ab November im P.S.1/MoMA in New York und weiteren internationalen Institutionen Station machen wird, versteht sich als Forschungsprojekt, das im Kontext der diesjährigen Performa 09 und anlässlich des vor 100 Jahren veröffentlichten Manifest des Futurismus einen Überblick über die bedeutendsten Aktionen, Happenings und Performances der letzten einhundert Jahre schafft. Parallel zu 100 Years (version #1, Düsseldorf) wird im zweiten Ausstellungsgeschoss in regelmäßigen Abständen ein Performance-Programm mit dem Titel **NUMBER THREE: HERE AND NOW** stattfinden. Geplant sind bisher Performances von: Marina Abramović, Allora & Calzadilla, Jerome Bel, John Bock, Keren Cytter, Bert Didillon, Stefan Ettlinger, Andrea Fraser, Dara Friedman, Simon Fujiwara, Manuel Graf, Christian Jankowski, Joan Jonas, Sharon Hayes, Eunhye Hwang, Ragnar Kjartansson, Andreas Korte, Michalis Nicolaides, Jen DeNike,

# DEICHTORHALLEN AKTUELLE KUNST HAUS DER PHOTOGRAPHIE HAMBURG

Cornelius Quabeck, Xavier Le Roy, Jimmy Robert, Tino Sehgal, Annette Sonnewend & Michael Strasser, Nico Vascellari, Sven Vieweg, Tris Vonna Michell, Andrea Zittel

Die Ausstellung in den Hamburger Deichtorhallen stellt weltweit erstmalig umfangreich die *JULIA STOSCHEK COLLECTION* in einem musealen Kontext vor.

**PRESSE  
INFORMATION**

DEICHTORSTRASSE 1-2  
20095 HAMBURG  
TELEFON +49 (0)40/32103-0  
WWW.DEICHTORHALLEN.DE

**ANGELIKA LEU-BARTHEL**  
TELEFON +49 (0)40/32103-250  
FAX +49 (0)40/32103230  
LEU-BARTHEL@DEICHTORHALLEN.DE

**I WANT TO SEE HOW YOU SEE  
JULIA STOSCHEK COLLECTION  
16. APRIL – 25. JULI 2010**

**WANDTEXTE**

**SKULPTUR UND FILM**

Die Werke am Beginn der Ausstellung verweisen auf das breite Spektrum der Themen zu Kunst und Wirklichkeit, mit denen sich die Werke in der JULIA STOSCHEK COLLECTION befassen.

Die eingangs präsentierten Exponate „2-dimensional mirror labyrinth“, 2006, von Jeppe Hein und die Arbeit „Mon ombre est un mur“, 1996, von Pep Agut, dem ersten Werk, das von Julia Stoschek für die Sammlung erworben wurde, stehen sich buchstäblich antithetisch gegenüber. Die begehbare Skulptur Heins lässt den Betrachter die Struktur des Films als bewegtes Bild - im Sinne der Phasenfotografie von Eadweard Muybridge - physisch erfahren und verweist auf die sie umgebende Welt. Das Bild von Agut hingegen wirkt keinesfalls wie ein geöffnetes Fenster – Leon Battista Alberti hatte im 15. Jahrhundert für die Bildermalerei der Renaissance die Metapher des 'offenen Fensters' erfunden –, sondern vielmehr wie eine geschlossene Mauer, die den Blick nach außen verwehrt.

Die filmische Dokumentation „Conical Intersect“, 1975, von Gordon Matta-Clark zeigt die Schaffung einer gigantischen urbanen Skulptur, einer der berühmten architektonischen Interventionen Matta-Clarks, bei denen er Einschnitte in zum Abriss vorgesehene Gebäude vornahm. Daran anschließend ist im Dach der Halle das Video „Sixth“, 2005 – 2007, von Tony Oursler zu sehen, der mit seinem Film den geschlossenen Kinoraum verlässt und direkt auf die Strukturen des Gebäudes projiziert. Die Fedex-Skulptur, 2008, von Walead Beshty, einer Ansammlung von Glaskuben, die durch Transport und Handling erst zum Kunstwerk werden, und die „Lampe“, 2006, von Franz West stellen weitere grundsätzliche Fragen nach der Definition eines Kunstwerks.

**BODY ART UND FEMINISMUS**

Der Bezug auf die 1970er Jahre eröffnet Felder, die seither in der Kunst eine große Rolle spielen. Politik, Weiblichkeit, Feminismus und damit eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Körperlichkeit stehen im Fokus dieser radikalen Arbeiten. In den frühen Videos von Marina Abramović, Eleanor Antin, Lynda Benglis, Martha Rosler, Carolee Schneemann, Steina Vasulka oder Hannah Wilke sind die Künstlerinnen selbst die Protagonistinnen.

Ihre Zeitgenossen Vito Acconci, Chris Burden, Lutz Mommartz und Bruce Nauman (die Werke folgen im weiteren Verlauf der Ausstellung) befassen sich in ihren performanceartigen Arbeiten nicht minder mit Fragen von Körperlichkeit und Identität und setzen ihren Körper als Material ein, um physische und psychische Grenzen auszuloten. Auch sie erforschten die eigene Identität im soziokulturellen Kontext der 1960er und 1970er Jahre, wodurch sie implizit auch ihre Kritik an Kapitalismus und Krieg formulierten.

## **KÖRPERBILDER UND FEMINISMUS IN DEN 2000ER JAHREN**

Mit dem Selbstverständnis und den Rollenbildern der Frau beschäftigen sich gleichermaßen jüngere Arbeiten aus den 1990er und 2000er Jahren. Nathalie Djurberg hinterfragt in ihrem Knetanimationsfilm „It's the Mother“, 2008, das Verhältnis von Mutter und Kind. Patty Chang verwandelt – angelehnt an die Drip Paintings von Jackson Pollock – ihren Körper in einer Videoperformance in eine Leinwand. Alex McQuilkins und Jen DeNikes Arbeiten kreisen um sexuelle Prägungen in der Phase pubertärer Selbstfindung. Pipilotti Rist versucht die Welt mit den Augen einer anderen Person zu sehen.

Bei den Skulpturen von Terence Koh und Nandipha Mntambo handelt es sich um sehr unterschiedliche Selbstbildnisse des eigenen Körpers. Mntambo hat ihren Körper mit Rinderfellen abgeformt, während Koh seine Figur im Anschluss an den Abguss verstümmelt hat.

Die mit Beton ausgegossene Jeans von Rob Pruitt wirkt wie ein Monument der Popkultur. Für sein Lichtobjekt hat Claus Föttinger Fotos von modernen motorradfahrenden Frauen im heutigen Vietnam verwendet.

In der Rauminstallation „Destroy, she said“, 1998, von Monica Bonvicini, zeigen sich die Frauen – Diven aus Ausschnitten berühmter Filme – ausgesprochen hilflos; aufgrund des Fehlens einer männlichen Schulter suchen sie Halt und Stütze in der Architektur.

## **MAKABRES SPIEL**

Die Arbeiten von Jeff Burton, Adam McEwen, Aura Rosenberg und Christoph Schlingensiefel inszenieren Bilder und deren Inhalte in einem nahezu makabren Spiel zwischen der ästhetischen Erscheinung und der nackten Gewalt des Dargestellten. Burtons ambivalente Fotografien entstehen an Drehorten von Pornofilmen.

McEwen dreht das historische Bild des erhängten Diktators Mussolini und seiner Geliebten auf den Kopf und lässt sie himmelwärts entschweben, Schlingensiefel zeigt die Gefolgsleute Hitlers als abgerichtete Äffchen. In den Fotos von Aura Rosenberg verliert ein kleines Mädchen durch die Bemalung ihres Gesichtes ihre Unschuld.

## **UTOPIE UND APOKALYPSE**

Unsere Zivilisation wird kritisch von Künstlern wie Peggy Ahwesh, Doug Aitken, Björk, Robert Boyd oder Paul Chan hinterfragt. Die Filme bewegen sich zwischen den Errungenschaften der Menschheit, dem Missbrauch und dem Zerstörungspotential des Fortschritts, der sich in Krieg, Diktatur sowie der Entfremdung und Zerstörung von Natur und Kultur äußert. Das spektakuläre Multiscreening von Isaac Julien ist eine landschaftliche Zeitreise, die sich auf abstrakte Weise mit der zweischneidigen Entdeckung des Nordpols beschäftigt. Die aufwendige Installation von Paul Pfeiffer zeigt in Echtzeit, wie eine Wespenkönigin über einen Zeitraum von 3 Monaten ihr Nest baut.

## **BEFRAGUNG DER WIRKLICHKEIT IN DER FOTOGRAFIE**

Die fotografischen Arbeiten von Thomas Demand, Andreas Gursky, Thomas Ruff und Taryn Simon hinterfragen auf unterschiedliche Weise die durch die Kamera inszenierte Wirklichkeit. Demand baut Nachrichtenfotografien oder Bilder aus seiner persönlichen Erinnerung aus Papier aufwändig nach und fotografiert diese anschließend ab. Für Gursky ist Fotografie nicht etwa ein Medium zur Darstellung der Realität, sondern sie dient ihm vielmehr zur Konstruktion eben dieser. In dem schematisierten Porträt von Julia Stoschek bildet Thomas Ruff die Oberfläche eines Gesichts ab, die Persönlichkeit der Porträtierten bleibt dahinter jedoch vollständig verborgen.

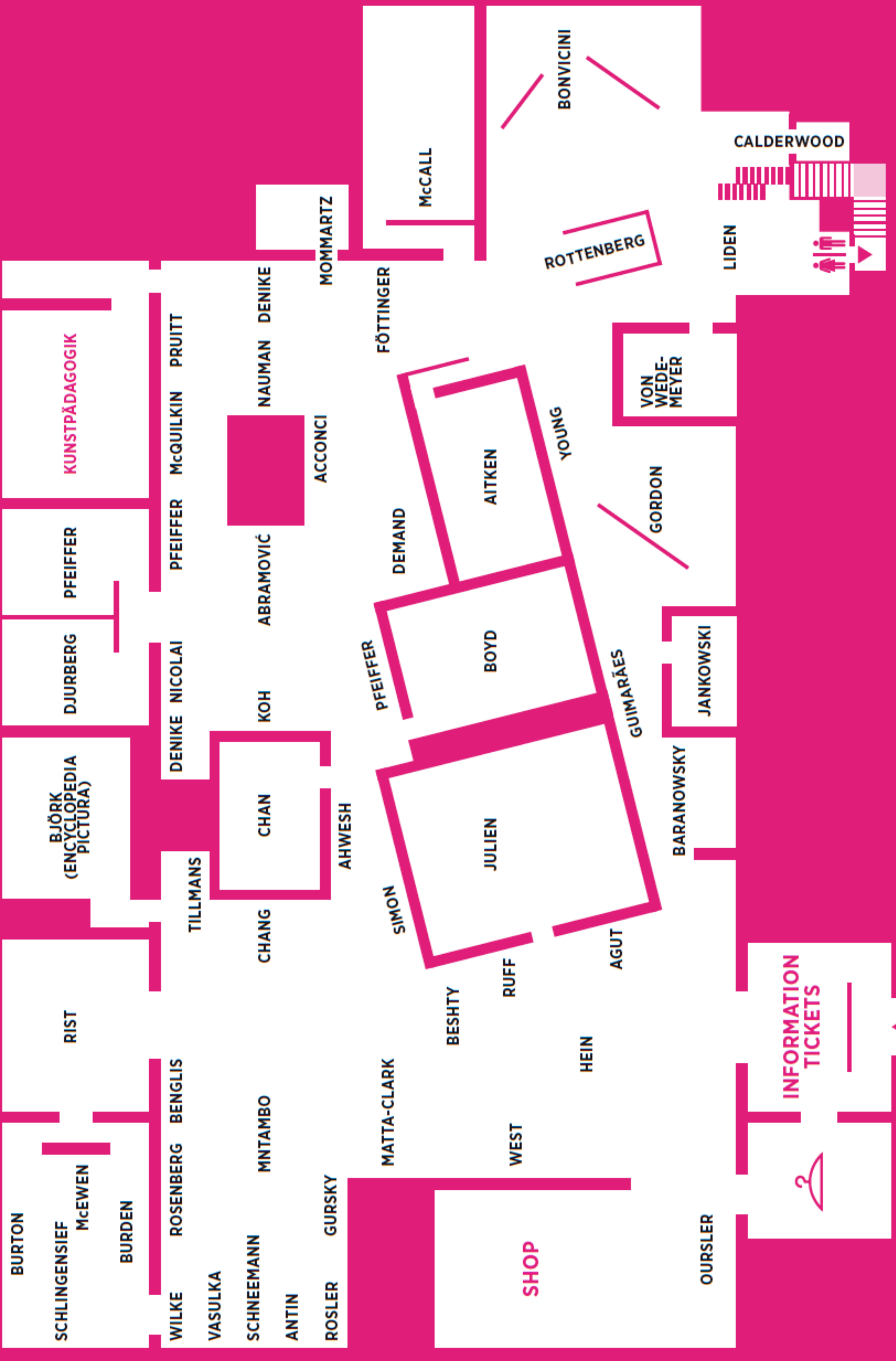
Die Serie von Taryn Simon zeigt Personen, die jahrelang wegen eines Kapitalverbrechens in den USA in Haft saßen, obwohl sie unschuldig waren.

## **HUMOR UND SLAPSTICK**

Humorvoll reflektieren die Filme von Christian Jankowsky, Mika Rottenberg und Clemens von Wedemeyer den filmischen Produktions- und Rezeptionsprozess. Jankowsky befragt Menschen im Anschluss an den Kinobesuch nach ihrem bleibenden Eindruck des gerade gesehenen Films. Rottenberg thematisiert in ihrem Holzkastenkino auf absurde Weise das heutige Frauendasein als eine Art moderne Knechtschaft. Wedemeyer dreht einen Dick & Doof-Film mit Gefängnisinsassen nach. Klara Liden liefert einen wilden Tanz in einem S-Bahn-Waggon, der wie eine Revolte gegen den Alltag wirkt.

## **POETISCHER MINIMALISMUS**

In den Arbeiten von Heike Baranowsky, Matt Calderwood, Douglas Gordon, Cao Guimarães, Anthony McCall, Wolfgang Tillmans und Aaron Young werden in minimalistischer Form poetisch anmutende Inhalte vermittelt und sphärische Räume geschaffen. Baranowsky lässt den Mond schwanken. Douglas Gordon bezieht sich in seiner Projektion auf Andy Warhols berühmten Film „Empire“ von 1964. Die Arbeit „Line describing a cone“, 1973, von Anthony McCall ist ein Meilenstein der Filmkunst. Der Lichtstrahl wird zu einem scheinbar greifbaren Körper, den der Betrachter durch seine Bewegung interaktiv verändern kann.



BURTON

SCHLINGENSIEF  
McEWEN

BURDEN

WILKE ROSENBERG BENGLIS

VASULKA

SCHNEEMANN

MNTAMBO

ANTIN

ROSLER GURSKY

RIST

BJÖRK  
(ENCYCLOPEDIA  
PICTURA)

DJURBERG

PFEIFFER

TILLMANS

DENIKE NICOLAI

PFEIFFER McQUILKIN PRUITT

SCHNEEMANN

MNTAMBO

ANTIN

CHAN

CHANG

KOH

ABRAMOVIĆ

NAUMAN DENIKE

ROSLER

GURSKY

AHWESH

ACCONCI

MOMMARTZ

SHOP

MATTA-CLARK

BESHTY

WEST

JULIEN

BOYD

AITKEN

SIMON

PFEIFFER

DEMAND

FÖTTINGER

RUFF

AGUT

HEIN

AGUT

GUIMARÃES

YOUNG

VON WEDE-MEYER

BARANOWSKY

JANKOWSKI

OURSLER

McCALL

ROTTENBERG

BONVICINI

CALDERWOOD

LIDEN

INFORMATION  
TICKETS

